

Fritz-Zwicky-Jahr: Der zweite «Gegenstand des Monats»

Die dunkle Seite des Mondes

Der Glarner Astronom Fritz Zwicky hat 1967 von der Russischen Akademie der Wissenschaften einen Mondglobus zum Geschenk erhalten. Als Erster zeigte er auch die von der Erde aus unsichtbare Rückseite des Mondes.

von Swantje Kammerecker

Fritz Zwickys Arbeitsplatz, auf dem sich auch Papers und persönliche Gegenstände befinden, wurde für die aktuelle Jubiläumsausstellung zum 120. Geburtstag Zwickys im Ortsmuseum Mollis nachgebaut. Der wertvolle originale Mondglobus ist hinter einer Plexiglas-Schutzwand zu bestaunen. Zwicky erhielt ihn in Anerkennung seiner grossen Verdienste als Astronom an einem Treffen der Internationalen Akademie für Astronautik im September 1967 in Belgrad von der Russischen Akademie der Wissenschaften. Genauer gesagt von deren Leiter, Leonid I. Sedow, bekannt als der Vater des «Sputnik».

Zwickys Tochter Margrit, die gerade ihre Maturitätsprüfung bestanden hatte und damals ihre Eltern nach Belgrad begleitete, erinnert sich heute noch an diesen Moment: «Wir hielten uns gerade im Hotelzimmer auf, als es klopfte und eine grosse Schachtel für meinen Vater abgegeben wurde. Die Übergabe verlief ganz unspektakulär, ohne irgendeine Zeremonie. Mein Vater hat sich ausserordentlich gefreut und den Karton auf dem Heimweg behandelt wie eine Schachtel roher Eier.» Denn der Inhalt war spektakulär: Es gab nur noch einen weiteren solchen Mondglobus. Darauf sind alle damals bekannten Mondkrater aufgeführt, auch auf der Mond-Rückseite. Diese von der Erde unsichtbare Seite hatten die Russen zu ihrem Stolz mit ihren Sonden untersuchen können. Einer der Mondkrater auf der Rückseite trägt seit 1979 zu Ehren des damals schon Verstorbenen den Namen Zwicky-Krater. Er hat einen Durchmesser von 129 Kilometer und drei kleinere

Der Zwicky-Krater hat einen Durchmesser von 129 Kilometern und drei kleinere Nebenkrater.

Nebenkrater. Entstanden sind die Krater wohl durch einen Meteoriten-Einschlag.

Szenarien für Mondbesiedlung

Zur Mondfahrt und dem möglichen Leben auf dem Erdtrabanten hat sich Fritz Zwicky schon früher weitreichende Gedanken gemacht. Er hielt die Mondfahrt für technisch machbar

und entwarf auch ein Szenario fürs Überleben der Astronauten auf dem Mond.

Kein Interesse an der Landung

Zwicky wollte die Strahlungsenergie der Sonne auf dem Mond nutzbar machen und beschrieb Anlagen, die Elemente aus Mondgestein abspalten würden, um Sauerstoff, Wasser und Nahrung zu gewinnen. Den Sauerstoff sollten Chlorella-Algen in einem «Lunar Garden» mithilfe von Sonnenlicht aus Kohlendioxid erzeugen. 1961 brachte Zwicky dazu eine Broschüre mit dem Titel «Possible Operations on the Moon» heraus. Später wurden Symposien abgehalten, mit dem Ziel, Laboratorien auf dem Mond zu errichten («Lunar International Laboratory»). Dabei entstand ein futuristisches Pro-

gramm, das Zwicky 1969 in einem Bericht publizierte.

Die schliesslich am 21. Juni 1969 erfolgte Mondlandung liess Zwicky aber offenbar kalt. Er, der sonst alles akribisch in seine Tagebücher notierte, hat hierzu keinen Eintrag gemacht. War er verärgert, dass dieser Ruhm anderen zufiel? Glaubte er, wie verschiedene Verschwörungstheoretiker, nicht an die Mondlandung? Oder war dieses Thema schon nicht mehr interessant, weil ihn anderes, wie etwa die Morphologie, beschäftigte?

Seinen eigenen «Mondbesuch» hatte Zwicky ja bereits 1949 absolviert: Er hat zweimal die Dreharbeiten des Hollywood-Films «Destination Moon» besichtigt und wurde dann sogar in einer Filmszene gezeigt, wie er von der Mondoberfläche winkend zur Erde hinabschaut.



Auf der Mondrückseite befindet sich auch der Zwicky-Krater.

Bild Swantje Kammerecker

Dunkle Materie und Neutronensterne

Am 16. März lädt die Fritz-Zwicky-Stiftung alle Interessierten zum populärwissenschaftlichen Vortrag von Aurel Schneider zum Thema «Fritz Zwicky und die heutige Astrophysik» ein.

Aurel Schneider, der an der ETH Zürich zur dunklen Materie forscht, referiert zur Bedeutung von Fritz Zwicky für die aktuellen Fragen der Astrophysik. Dabei wird es um die Themen Supernovae und Neutronensterne, Galaxien als Gravitationslinsen und die von Zwicky 1933 postulierte dunkle Materie gehen. (swj)

Freitag, 16. März, 20 Uhr, Aula Kantonsschule, Glarus.



Familie Schiesser aus Linthal gewinnt in Braunwald. Pressebild

Einheimische gewinnen in Braunwald

Der älteste Glarner sorgte für erneute Rekordbeteiligung am Famigros Ski Day in Braunwald, teilen die Veranstalter mit. Bei trockenen und warmen Bedingungen starteten 218 Familien. Die Schneesportschule Braunwald übernahm wiederum die Organisation des Anlasses. Zusammen mit Swiss-Ski und den beteiligten Sponsoren betrieben sie einen grossen Aufwand, um den Familien einen Skitag «hoch über dem Alltag» zu ermöglichen.

Die Familien erfreuten sich an den unterhaltsamen Spielen und Wettbewerben bei den Sponsorenständen. Die Stars bei den ganz Kleinen waren Clown Mugg, Famigros Maskottchen Tobi und das Braunwalder Urgestein Zwerg Bartli, welcher prompt zum Start des Rennens seinen Winterschlaf kurz unterbrach.

Als Sieger beim Skirennen strahlte die Familie Schiesser aus Linthal zuoberst vom Podest. Auf den zweiten Platz schaffte es Familie Thoma aus Amden, gefolgt von der Familie Kohler aus Lengnau im Aargau. Den Pechvogelpreis erhielt Familie Artho aus Rütli ZH, welche leider einen schmerzhaften Sturz zu verzeichnen hatte.

Findet auch im nächsten Jahr statt

Die Initianten des Famigros Ski Day haben Gefallen an Braunwald gefunden. So wird die attraktive Event-Serie auch im kommenden Jahr im südlichen Glarnerland halt machen. Die Rangliste des vergangenen Rennens ist auf www.skischulebraunwald.ch zu finden, schreiben die Veranstalter. (eing)

Die Demokratie wird diskutiert: Zwischen Mythos und Realität

Im Rahmen einer Ausstellung über die Landsgemeinde lädt das Lesecafé «Bsinti» zu einem Diskussionsabend über die Demokratie und ihre Zukunft ein.

Jedes Jahr am ersten Sonntag im Mai kommen die Glarner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zusammen, um an der Landsgemeinde über die Angelegenheiten des Kantons «zu raten, zu mindern und zu mehrern».

Die Landsgemeinde gilt als Urform der Demokratie. Doch was ist das eigentlich, Demokratie? Kann sie das Versprechen eines «government of the people, by the people, and for the people» erfüllen – und wenn ja, wie? Ist die Landsgemeinde in ihrer heutigen Form zukunftsfähig? Kann sie gar

ein Vorbild sein für andere Staatswesen? Wie können wir die Demokratie verbessern?

Drei Autoren mit Glarner-Bezug

Um diese Fragen geht es in einer Podiumsdiskussion am Samstag, 24. März, ab 19.30 Uhr, im «Bsinti» in Braunwald. Die Veranstaltung findet im Rahmen einer Ausstellung über die Glarner Landsgemeinde statt. Es diskutieren drei Autoren, die sich mit der Demokratie auseinandergesetzt haben: Der Politikwissenschaftler

Hans-Peter Schaub hat in seiner Dissertation Landsgemeinde und Urnsystem miteinander verglichen. Lukas Leuzinger hat ein Buch über die Glarner Landsgemeinde geschrieben, das pünktlich zur Ausstellung erscheinen wird. Hans Ulrich Locher hat sich in einem Buch mit der Frage beschäftigt, ob das allgemeine und gleiche Stimmrecht zukunftstauglich ist und welche Alternativen in Frage kommen.

Ausgehend vom Modell der Landsgemeinde wird sich die Diskussion

mit grundlegenden Fragen der Demokratie beschäftigen. Moderiert wird das Gespräch von Claudia Blumer, Redaktorin beim «Tages-Anzeiger». Man dürfe gespannt sein auf eine interessante und kontroverse Debatte, versprechen die Veranstalter. (eing)

Podiumsdiskussion «Ds Wort isch frii. Aber für was?» am 24. März, «Bsinti», Braunwald. Ausstellung «Ds Wort isch frii – ds Wort gilt», 23. März bis 2. April 2018.

Nur noch Hefti tritt für die SVP an

Die SVP Glarus Nord bestätigt in einer Medienmitteilung, dass nur noch einer ihrer Kandidaten für die zwei übrigen Sitze im Gemeinderat von Glarus Nord antreten wird. Andreas Hefti wird für die SVP antreten, Graziella Brügger verzichtet auf eine erneute Kandidatur, schreibt die Partei.

Wie bereits früher berichtet, wird auch Kaspar Krieg beim zweiten Wahlgang zum neuen Gemeindepräsidenten von Glarus Nord mittun. «Mit seinem reichen Erfahrungsschatz ist er der erfolgsversprechendste Kandidat aus dem bürgerlichen Lager», so die Partei. Der zweite Wahlgang findet am Sonntag, 25. März, statt. (eing)

INSERAT

Für ä tüüfä
gsundä Schlaaf...

Traumpreise auf BICO®.

25%
Classic Comfort
Matratze 90/200 cm
statt 1'590.- nur 1'190.-
Abholpreis ab Zentrallager
Gültig bis 5.5.2018

Neu: Boxspring - höchstes Schlafvergnügen!

Volketswil | Rapperswil-Jona | Pfäffikon SZ

möbel märki